



Olivenhain, 2014
Öl / Lw, 90 x 120 cm



1965 in Miltenberg geboren,
seit 1992 freischaffend in Nürnberg und Barcelona tätig.

»Mehr und mehr hat mich die freie Bewegung der Farbe gereizt. Einen Farbraum entstehen zu lassen, der nicht durch vorhandenes Wissen gestaltet wird, sondern erst während des malerischen Prozesses entsteht. Wichtig ist mir die bewusste Entscheidung für die jeweilige Farbsetzung. Die Richtung des Pinselstrichs, seine Geschwindigkeit, die aufgetragene Farbmenge, wo und wie berühren und überlagern sich die einzelnen Pinselstriche. Auch die Haptik des jeweiligen Pinselduktus spielt eine große Rolle. Wie dick ist die Farbe am jeweiligen Strichrand herausgedrückt? Scharfe Linien, Berge, Täler, Aufrisse, Farbspitzen.«

Ursula Jüngst
ursula.juengst@t-online.de
www.ursula-juengst.com

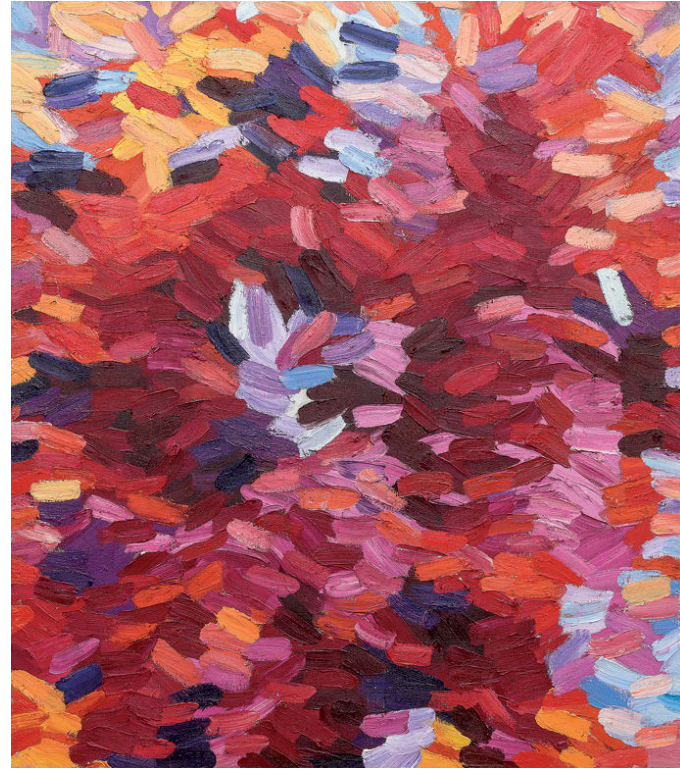
Ursula Jüngst



»Meine Malerei verstehe ich nicht als Symbol, sondern sie ist ein Gesang mit Farbe und Pinsel.«

»Durch meinen Umgang mit den auf die Leinwand gesetzten Farben werden diese für mich Wirklichkeit. Ich will mich aussetzen und Stellung beziehen, mich annähern von verschiedenen Blickwinkeln und Zeitsituationen, die formenden Kräfte des Bildes einfangen, einen poetischen Raum der künstlerischen Erfahrung definieren.«

Sonnenwasser, 2013
Öl / Lw, 90 x 120 cm



Schöntat, 2012
Öl / Lw, 165 x 145 cm



Eurydike und Orpheus, 2014
Öl / Lw, 165 x 580 cm

Kennzeichnend für die Malerei von Ursula Jüngst ist der Wille zum Bild. Eine dreidimensionale Strahlkraft überrascht den Blick des Betrachters und lässt ihn Ort und Zeit vergessen. Jede Farbe und jeder Pinselstrich wird der eingehenden Prüfung unterzogen.

»Wichtig für mich ist nicht nur meine eigenen Empfindungen in einer Art von abstraktem Expressionismus zu fassen, sondern jeden Strich kontrolliert zu setzen beziehungsweise zu überarbeiten, wenn er zu dünn oder unklar formuliert ist, damit er sich der gesamten Wirkung einfügt. An keiner Stelle gibt es einen identischen Farbauftrag. Die Bildfläche wandelt sich zum Farbraum.«

Ihre Arbeiten entwickelt Ursula Jüngst im Wechsel von zwei Hauptstandorten: Nürnberg und Barcelona. Zwei unterschiedliche Stätten, die sich in ihrer andersartigen Bedeutung für die Künstlerin sinnvoll ergänzen.

»Zum einen arbeite ich südlich von Barcelona draußen in der Landschaft. Da bin ich abhängig vom Wechsel des Lichtes. Ich spüre Wind, Hitze, Feuchtigkeit und Kälte, was meine Farbwahl und die Farbsprache meiner Bilder verwandelt. Alles ist in Bewegung, trotzdem brauche ich letztlich klare, eindeutige Farbsetzungen, um gerade diese Faszination darzustellen. Dann habe ich ein Atelier in Nürnberg, weiße Wände und helles künstliches Licht. Ein geschützter Raum. Hier kann ich mir über viele Stunden hinweg eine gleichbleibende Arbeitssituation einhalten.«

Seit der Vorstellung der Publikation »Farbe meine Sprache« (2011) hat sich die Malerei der Künstlerin gesteigert. Gebündelte Energie entlädt sich in vitalen Pinselsetzungen und offenbart eine Empfindungsfülle, die weltnahe Assoziationen zulässt. Farben kommen pastos und dynamisch, vibrierend oder zärtlich ruhend zum Einsatz. Sie mischen und durchdringen sich, ohne ihre Klarheit und Transparenz preiszugeben. Die Malerei von Ursula Jüngst schöpft sich einerseits aus dem Kraftfeld der Kulturen und vermeidet jede Überlagerung von Symbolschichten. Andererseits formt der Pinsel – wie ein Zauberstab – Farbklänge, Strukturen und Bewegungsspuren, die den Betrachter mit einer Bildsprache konfrontieren, die Bisheriges in Frage stellt.

Ursula Jüngst nimmt die Auseinandersetzung mit den Grundelementen des Existenziellen auf und weckt unsere Erinnerung an mythisch Erfahrenes. Gleichzeitig ergründet sie neue Bedeutungsebenen der Farbe, deren Ausdruckskraft unser Dasein bereichert.

Bert Schlichtenmaier, Stuttgart 2014